

Förder- und Forderkonzept der Grundschule Alte Alster

Stand: März 2019

1.) Einleitung

Unser Schulprogramm nennt „Lernen“, „Freude“ und „Verantwortung“ als Leitbegriffe unserer Arbeit. Lernen mit Verantwortung und Freude kann für das einzelne Kind nur gelingen, wenn jedes von ihnen möglichst passend zu seiner individuellen Lernausgangslage gefördert und gefordert wird. Das Förder- und Forderkonzept Mathematik soll aufzeigen mit welchen Mitteln wir arbeiten, um dies an unserer Schule sicher zu stellen.

2.) Feststellung von Lernausgangslagen und Leistungsstand

Gezielte Beobachtungen und geeignete Tests dienen dazu herauszufinden, wo das einzelne Kind Unterstützung braucht.

An unserer Schule kommen derzeit zur Lerndiagnose folgende Tests zum Einsatz:

- Eingangsdiagnose „Denken und Rechnen“
- Lernstandsdiagnose 1 / 2 westermann
- Lernstandsdiagnose 3 / 4 westermann
- Online-grundschuldiagnose westermann

Außerdem sind selbstverständlich die schriftlichen Leistungsnachweise wie zum Beispiel Klassenarbeiten sowie alle mündlichen Leistungen Indikatoren für den Leistungsstand.

3.) Differenzierung im allgemeinen Unterricht und Schulleben

- Während der Ergänzungszeiten zu Beginn unserer Unterrichtsvormittage stehen Lernspiele und -materialien bereit, die die Kinder wählen dürfen, um mit Entdecker- und Spielfreude ihre Kenntnisse in den verschiedensten Bereichen, auch der Mathematik, zu erweitern. Dies kann einzeln oder zu mehreren, je nach Aufgabe, Spiel, Lust oder Laune geschehen. Es kann an den unterschiedlichen Vormittagen frei oder auf bestimmte Lernbereiche eingegrenzt angeboten werden. Spätestens ab dem 1. Halbjahr in Klassenstufe 2 wird eine wöchentliche Ergänzungszeit für mathematische Inhalte genutzt.
- In geöffneten Unterrichtssituationen, zum Beispiel der Wochenplanarbeit oder der Arbeit an Stationen, können die Kinder

Aufgaben nach eigenem Tempo oder auch differenziert in Umfang oder Schwierigkeitsgrad bearbeiten.

- Werden gemeinsam bestimmte Themengebiete erarbeitet, stellt unser Mathematik-Lehrgang eine Vielzahl an differenzierten Aufgaben zum gleichen Thema im Lehrbuch bereit. Die Arbeitshefte gibt es in mehrfach leistungsdifferenzierten Ausgaben, so dass für das einzelne Kind die jeweils passende Aufgabensammlung gewählt werden kann. Kopiervorlagen für Arbeitsblätter unterschiedlicher Niveaustufen gehören zur Sammlung unserer Schule und werden bei Bedarf eingesetzt. Materialien zum handlungsorientierten Zugang zu Aufgaben stehen insbesondere in der Eingangsstufe zur Verfügung.
- An unseren Computern kann mit geeigneter Lernsoftware differenziert mit schneller Rückmeldung der Ergebnisse gearbeitet werden.
- Im Eingangsbereich unserer Schule gibt es für die Kinder der Eingangsstufe ebenso wie für die Klassen 3/4 ein wechselndes Angebot an Knobelaufgaben. Alle Kinder, die Freude daran haben, dürfen sie bearbeiten. Die Ergebnisse werden regelmäßig gewürdigt.
- Im März jeden Jahres wird für SchülerInnen der Klassenstufen 3 und 4 der internationale „Känguru-Wettbewerb“ ausgeschrieben. Im Lösen fantasievoller Mathematikaufgaben messen sich hier Kinder etlicher Länder. Jede/r kann mitmachen und bekommt einen Preis.

4) „Rechenschwäche“ und „besonders hohe Begabung“

4.1.) Begrifflichkeiten

In der Literatur gibt es zahlreiche Definitionen zu auffallenden Leistungsunterschieden im Fach Mathematik. So zum Beispiel „Dyskalkulie“, „Akalkulie“, „Rechenstörung“ beziehungsweise „Hochbegabung“ u.a. Uns Pädagogen interessiert in erster Linie keine Abgrenzung dieser Begriffe, sondern auf welche Weise wir dem einzelnen Kind individuell helfen können, motiviert seine Fähigkeiten weiterzuentwickeln und einen möglichst hohen Kompetenzstand zu erreichen.

Wir meinen mit „Rechenschwäche“: wenn ein Kind in seinen mathematischen Kompetenzen so deutlich unter dem erwarteten Niveau liegt, dass es besonderer Hilfen bedarf um mit Freude weiter mitarbeiten zu

können. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn es zu lange zählend rechnet, Zusammenhänge zwischen Rechenoperationen nicht erkennt, die Stellenschreibweise von Zahlen nicht durchschaut oder Intermodalitätsprobleme (*Übertragung von enaktiver auf ikonische bzw. symbolische Ebene*) zeigt.

Entsprechend sehen wir eine besonders hohe Begabung gegeben, wenn ein Kind besonders niveauvolle Aufgabenstellungen benötigt, um sich im Fachgebiet mit Freude weiter zu entwickeln.

4.2.) Prävention von Rechenschwäche

Da fehlerhafte Rechenstrategien häufig durch Probleme bei der Zahlbegriffsbildung oder in anderen Vorläuferfähigkeiten entstehen, ist der Prävention in der Eingangsphase besonderer Stellenwert beizumessen.

Insbesondere brauchen die Kinder vielfältige Gelegenheiten um

- Flexibel vorwärts und rückwärts zu zählen (von jeder Zahl aus)
- Das Prinzip der Eins-zu-eins-Zuordnung zu erfassen/festigen
- Den kardinalen Zahlaspekt zu erfassen/festigen (Mächtigkeit)
- Den relationalen Zahlaspekt zu begreifen (z.B. 5 als Abschnitt auf dem Zahlenstrahl)
- Raum-Lagevorstellungen zu üben (insbes. Rechts- Links)
- Auf enaktiver Ebene Rechenaufgaben zu bearbeiten und sie in die ikonische und symbolische Ebene zu übertragen.
- Muster zu erkennen und zu entwickeln.

Eine Lehrkraft des zuständigen Förderzentrums unterstützt präventiv in der Eingangsstufe sowie beratend in Klassenstufe 3 und 4.

4.3.) Rechenschwäche

Sind trotz Differenzierung und Unterstützung gravierende Schwierigkeiten festzustellen, wird gemeinsam mit den Eltern beraten, wie man dem Kind zu Hause, in der Schule oder mit außerschulischen Förderangeboten gezielt helfen kann. In einem Lernplan werden entsprechende Vereinbarungen festgehalten. Ein Verbleib in der Eingangsstufe über den Zeitraum von drei Jahren kann für einzelne Kinder hilfreich sein. Die Hinzuziehung einer Sonderpädagogin zur Beratung oder Überprüfung ist in manchen Fällen ebenfalls anzuraten.

Ansprechpartnerin für Kinder mit Rechenschwäche ist zur Zeit Fr. Cleve-Hansen.

4.4.) Besonders hohe Begabung

Reichen die unter Punkt 3 genannten Angebote nicht aus um das Kind genügend zu fordern, klärt ein Beratungsgespräch mit den Eltern die weitere Vorgehensweise. Gezielte „Forderungsaufgaben“ oder das „Enrichmentprogramm“ sind Beispiele für eine zusätzliche Unterstützung dieser Kinder. Der Durchlauf der Eingangsstufe in nur einem Jahr oder das Überspringen einer Klassenstufe können einzelnen Kindern zuweilen ebenfalls weiter helfen.

Ansprechpartnerin für Kinder mit besonders hoher Begabung ist zur Zeit Frau Borgmann.

5.) Weiterentwicklungsideen, Hoffnungen

Wünschenswert ist die Einrichtung von regelmäßigem Förderunterricht für rechenschwache Kinder in kleinen Gruppen. Ein Zeitbudget von vier Wochenstunden, sowie die Parallelsteckung der jeweiligen Mathematikstunden in den Klassenstufen sind eine notwendige Voraussetzung dafür. Im März 2019 konnte dies für das laufende Schuljahr eingerichtet werden. Wir hoffen, auch in Zukunft die notwendigen Ressourcen hierfür zu haben.

Eine Knobel-AG könnte besonders interessierte Kinder ansprechen.

März 2019

Annette Cleve-Hansen